

Zwischenruf Wirtschaft (Januar 2011)

Ministerium fürchtet Deindustrialisierung

Brasilien befindet sich zumindest in einigen Bereichen auf dem Weg in die Deindustrialisierung. Dies ist das Ergebnis eines Positionspapiers des Ministeriums für Entwicklung, Industrie und Handel. In diesem Zusammenhang wird u.a. darauf hingewiesen, dass das Handelsbilanzdefizit z.B. in der verarbeitenden Industrie weiter zunimmt.

Nach Angabe der Wirtschaftszeitung *Valor Econômico* handelt es sich um ein internes Schreiben des Ministeriums, welches im Juli 2010 erstellt wurde.

In dem Schreiben wird hervorgehoben, dass Brasilien ein bedeutender Exporteur von Commodities ist. Die Ausfuhren von landwirtschaftlichen Produkten sowie von Eisenerz tragen in besonderem Maße zum brasilianischen Handelsbilanzüberschuss bei.

In der verarbeitenden Industrie wurde 2005 ein Handelsbilanzüberschuss in Höhe von US\$ 31,9 Mrd erzielt. Damit wurde ein historischer Rekord aufgestellt. Seit 2008 übertreffen die Einfuhren jedoch die Ausfuhren. Im ersten Halbjahr 2010 lag das Handelsbilanzdefizit bereits bei US\$ 13,9 Mrd. Diese Tendenz sei mit einer gewissen Besorgnis zu betrachten.

Im Jahr 2006 lag der Handelsbilanzüberschuss Brasiliens noch bei US\$ 46 Mrd. Seitdem ging er deutlich zurück. Fachleute erwarten für 2010 einen Überschuss von US\$ 16 Mrd.

Der Wechselkurs zum US-Dollar lag Ende 2004 bei R\$ 2,65 und Ende 2005 bei R\$ 2,34. Aufgrund der starken Landeswährung erwarten Marktbeobachter zum Jahresende 2010 einen Kurs von R\$ 1,70. Dies entspricht einer Aufwertung von 35% gegenüber Ende 2005.

Die brasilianischen Einfuhren haben sich seit 2006 fast verdoppelt. Die Ausfuhren legten in diesem Zeitraum dagegen nur um 40% zu. Bei dieser Berechnung wurden für 2010 Importe von US\$ 179 Mrd. und Exporte von US\$ 195 Mrd zugrunde gelegt.

(Quelle: AHK São Paulo, Germany Trade & Invest)